

Beschlussvorlage

- öffentlich -

Datum: 12.05.2015

Fachbereich/Eigenbetrieb	Fachbereich IV
Fachdienst	FB IV

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	19.05.2015	zur Kenntnis
Ausländerbeirat	10.06.2015	zur Kenntnis
Jugend-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss	15.06.2015	zur Kenntnis
Stadtverordnetenversammlung	18.06.2015	zur Kenntnis

Betreff:

Auswertung der polizeilichen Kriminalitätsstatistik 2014

Beschlussvorschlag:

Die Auswertung der polizeilichen Kriminalitätsstatistik 2014 wird zur Kenntnis genommen.

Sachdarstellung:

Bisherige Vorgänge:

2012-024-0216 Bericht zur Polizeilichen Kriminalitätsstatistik 2011 für Raunheim
2014-076-0642 Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2013 – Entwicklung des Straftatenaufkommens nach Kommunen

1. Die jährliche Kriminalitätsstatistik nach Straftatbeständen und Kommunen

Gegenstand der statistischen Erfassung

Die jährliche Statistik über die Entwicklungen im Bereich der Kriminalität ist gegliedert nach Deliktgruppen, Delikten und Kommunen. Gleichfalls abgebildet sind die Aufklärungsquote, die Anzahl der Tatverdächtigen und die sogenannte Häufigkeitszahl.

Die Erhebung nach einzelnen Kommunen ermöglicht Erkenntnisse über die quantitative Entwicklung bei bestimmten Straftaten im jeweiligen Berichtszeitraum innerhalb des Gemarkungsgebietes einer Stadt/Gemeinde. Einblicke in Tatvoraussetzungen, begünstigende Umstände oder gar Gründe für bestimmte Entwicklungstendenzen ergeben sich aus dem von der Polizei vorgelegten Zahlenwerk nicht.

Auch eine Auswertung nach den in einer Stadt/Gemeinde ordnungsrechtlich gemeldeten Straftätern und Personen mit auswärtigem Wohnsitz wird durch die Behörden nicht vorgenommen. So weist die Kriminalitätsstatistik nur die Anzahl an Straftaten im jeweiligen Stadtgebiet aus, sagt jedoch nichts über den Anteil an Straftätern aus der eigenen Bevölkerung heraus. Dies ist insofern bedauerlich, als dass die Wirkung der in einer der Stadt etablierten kriminalpräventiven (Jugend-) Hilfemaßnahmen über eine auf diese Weise abgebildete Statistik nicht erkennbar werden kann.

Auch für Raunheim bleibt folglich weitgehend unklar, welche Delikte von in der Stadt wohnenden Personen ausgegangen sind und welche auf Straftäter zurückzuführen sind, die ihren Wohnsitz nicht in Raunheim haben und auf die daher nicht über kriminalpräventives Wirken Einfluss genommen werden konnte.

Erkenntnisse zu straftatenbegünstigenden Faktoren in Raunheim

Besondere Standortfaktoren begünstigen bestimmte Deliktgruppen und müssen bei der Interpretation der Statistik besondere Berücksichtigung erfahren. So ist für Standorte wie Raunheim mit besonders verkehrsgünstiger Lage zu konstatieren, dass hier gehäuft Straftatenarten vorkommen, die mit spezifischen Mobilitätsvoraussetzungen verbunden sind. Die verkehrsgünstige Lage Raunheims macht sowohl das Erreichen des Tatortes wie auch die Flucht von selbigem für auswärtige Straftäter vereinfacht möglich. Dienlich sind hier aus der Sicht der Täter vor allem die direkte Anbindung an die BAB 3 und 67 sowie die S-Bahnverbindung und nachrangig sogar Flughafennähe. Diese Lagevoraussetzungen begünstigen nach Einschätzung der Polizei z. B. Einbruchs- und Diebstahldelikte.

Ein weiterer straftatenbegünstigender Umstand ist darin zu sehen, dass Raunheim ein für eine Kleinstadt ungewöhnlich umfangreiches Angebot an Großmärkten aufweist. Die Anzahl an Kaufhausdiebstählen ist bundesweit hoch. Somit wird diese Deliktart in Raunheim auch weiterhin im

Vergleich zu Kommunen ohne vergleichbare Einkaufsangebote überrepräsentiert sein. Die er-
tappten Diebe sind nach Auskunft der Marktbetreiber überwiegend nicht in Raunheim wohnhaft.

Aufklärungsquote als Indikator für organisierte, netzwerkorientierte Ermittlungsarbeit

Eine kommunenbezogen abgebildete Aufklärungsquote weist dann auf bestimmte Besonderheiten hin, wenn sie über mehrere Berichtszeiträume hinweg von der auf Kreis-, Landes- oder Bundesebene üblicherweise feststellbaren Quote der aufgeklärten Straftaten abweicht.

In Raunheim ist dies der Fall. Als Erklärung dafür können sicherlich die Erfolge des aufgebauten Netzwerkes herangezogen werden, das in Ergänzung zur polizeilichen Ermittlungstätigkeit eingerichtet wurde. Seit einigen Jahren arbeiten der Fachbereich Soziales und Kultur der Stadtverwaltung Raunheim sowie Polizei, Jugendhilfeeinrichtungen und Justiz intensiv zusammen, um Straftaten unverzüglich aufklären und sogar verhindern zu können.

Die Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten außerordentlich positiv bewertet. Besonders auffällig ist die präventive Wirkung des Netzwerkes auf in Raunheim vorhandene Jugendmilieus, die die Erfahrung machen mussten, dass auch noch so banal erscheinende Taten, wie beispielsweise das Beschmieren von Hauswänden, durch Einbeziehung von Informanten aus dem Umfeld des jeweiligen Milieus/der Täter vom Netzwerk unverzüglich aufgeklärt und geahndet werden konnten.

Als Folge dieser Erfahrungen fühlen sich „einheimische“ potentielle Straftäter in Raunheim offensichtlich beim Verüben von Straftaten nicht sicher genug, was eine reduzierte Bereitschaft zur Durchführung von Straftaten in Raunheim zur Folge hat.

Die Kooperationspartner Polizei, Justiz, Kreisjugendamt und Kommune haben die Struktur ihrer Zusammenarbeit klar definiert und die Abläufe standardisiert, was zur Optimierung einer ziel- und lösungsorientierten Arbeit führen konnte.

Im Plenum beraten die einzelnen Akteure regelmäßig aktuelle Entwicklungen und stimmen die Handlungsfelder inhaltlich aufeinander ab. Ein gemeinsames Konzept zur Ableistung von Strafstunden durch rechtlich verurteilte Straftäter in den Kommunen erhöht den Nutzen, den insbesondere junge Straftäter für ihren weiteren Lebensverlauf hierbei generieren können.

Eine intensive Vernetzung ermöglicht hier, dass die betroffenen Personen ganzheitlich in den Blick genommen werden können und neben dem Ableisten der eigentlichen Strafe Hilfestellung erfahren (z.B. bei Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit), die sie in ihrer Entwicklung so stabilisiert, dass Straffälligkeit später nicht mehr stattfinden wird.

Die direkte Beratung von Einzelpersonen im Plenum „Kommunaler Runder Tisch zur Beratung von besonders komplexen Jugendhilfefällen“ durch Polizei, Kreisjugendamt, Schulen, Kommune und weiteren Akteuren ermöglicht ein abgestimmtes, auf gemeinsame Ziele festgelegtes Handeln.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein möglichst frühzeitiges Einsetzen unserer Bemühungen zu einem Zeitpunkt, bei dem unter Umständen noch keine Strafmündigkeit besteht, einer Massierung und Manifestierung von Problemlagen entgegen wirken kann.

Die aufgebaute Netzwerkstruktur wird auch bei weiter anhaltendem Rückgang an Straftaten ihre engagierte Arbeit aufrechterhalten. Die Straftaten begünstigenden Standortfaktoren erfordern ein dauerhaftes und auch auf Prävention ausgerichtetes Engagement aller beteiligten Akteure.

Bildungskonzept Raunheim als bedeutsames Präventionsinstrument

Ergänzt wird die intensive Aufklärungsarbeit in Raunheim durch das präventive Wirken der vielfältigen Angebots- und Betreuungsstrukturen für Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende seitens der Stadtverwaltung, den Schulen und dem Kreisjugendamt.

Die Maßnahmen wirken auf unterschiedlichen Ebenen, die sowohl auf Individual- wie auch auf Kollektivbetreuung zielen. Wichtig dabei ist, dass Jugendlichen und jungen Heranwachsenden Perspektiven für ihre persönliche, schulische und berufliche Entwicklung eröffnet werden kön-

nen. Dem Bildungskonzept Raunheim (BKR) kommt somit erkennbar nicht nur die Funktion zu, gute Bildungsabschlüsse zu ermöglichen und damit hinreichend qualifizierte Arbeitskräfte zu schaffen. Mindestens ebenso bedeutsam ist beim Ausbau der Bildungsinitiativen, dass für alle Kinder und Jugendliche die Perspektive eröffnet wird, in dieser Gesellschaft einen akzeptierten, angesehenen und hinreichend den Lebensunterhalt sichernden Platz einnehmen zu können. Diese Art der Präventionsarbeit erweist sich nach herrschender Meinung der einschlägigen Wissenschaft als bedeutsamstes Instrument zur systematischen Verringerung der Bereitschaft bei jungen Menschen Straftaten verüben zu wollen.

Erläuterungen zu Deliktarten

Die vorgelegte Statistik selbst ist unterteilt in Einzelstraftatbestände und Oberbegriffe, unter die einzelne Deliktarten vom Charakter her subsummiert sind.

So sind z.B. unter dem Begriff der Rohheitsdelikte Raub, räuberische Erpressung und Körperverletzung zusammengefasst und stellen somit keine eigene Einzeldeliktgruppe dar.

Dies gilt z.B. auch für den Oberbegriff der Gewaltkriminalität, unter den die Straftatbestände Mord/Totschlag, gefährliche und schwere Körperverletzung, Raub, Vergewaltigung und Geiselnahme zusammengefasst sind.

Unter dem Oberbegriff der Straßenkriminalität wird die Gesamtheit der Straftaten, die in der Öffentlichkeit, auf der Straße (d. h. in einem jedermann zugänglichen Bereich) begangen wurden, abgebildet. Der angegebene Wert speist sich demnach aus den zuvor abgebildeten Einzelstraftaten, die unter dieser Voraussetzung verübt wurden (z.B. Beschädigung von PKW).

2. Die Entwicklung des Straftatenaufkommens in der Stadt Raunheim

Der positive Trend, der bei der Entwicklung des Straftatenaufkommens in den vergangenen Jahren in der Stadt Raunheim zu beobachten war, hat sich im Jahr 2014 erfreulicherweise sogar noch überproportional fortgesetzt.

Raunheim hat mit 666 Straftaten im Jahr 2014 das niedrigste Straftatenaufkommen seit Beginn der in der bekannten Dokumentationsform aufgelegten Statistik im Jahr 2005 (in 2005 wurden 890 Straftaten begangen).

Erfreulicherweise kann insbesondere im Zeitraum 2012 bis 2014 ein Rückgang an Straftaten um 34,1% verzeichnet werden. Der Rückgang beschränkt sich nicht nur auf einzelne Deliktgruppen, sondern ist bei nahezu allen der durch die Polizei dokumentierten Straftaten feststellbar.

Straftaten insgesamt

2012	1.010
2013	837
2014	666

Tatverdächtige

2012	644
2013	541
2014	404

Rückgang Straftaten um **34,1%**

Rückgang Tatverdächtige um **37,3%**

Rohheitsdelikte

2012	77
2013	74
<u>2014</u>	<u>61</u>

Rückgang Rohheitsdelikte um **20,8%**

Gewaltkriminalität Straßenkriminalität

2012	19	2012	184		
2013	17			2013	119
<u>2014</u>	<u>18</u>			<u>2014</u>	<u>151</u>

Rückgang Gewaltkriminalität Rückgang Straßenkriminalität
(im Vergleich zu 2012) um **5,3%** (im Vergleich zu 2012) um **17,9%**

Die Delikte im Einzelnen

Diebstahl

2012	376
2013	344
<u>2014</u>	<u>294</u>

Rückgang um **21,8%**

Vermögensdelikte

2012	341
2013	244
<u>2014</u>	<u>171</u>

Rückgang um **49,9%**

Rauschgift

2012	24
2013	53
<u>2014</u>	<u>23</u>

Rückgang um **4,17%**
(im Vergleich zu 2012)

Körperverletzung

2012	42
2013	49
<u>2014</u>	<u>38</u>

Rückgang um **9,5%**

Sachbeschädigung

2012	86	2012	5
2013	65		
<u>2014</u>	<u>60</u>		

Rückgang um **30,2%**

Sexualdelikte

2013	4
<u>2014</u>	<u>5</u>

keine Veränderung

3. Auswertung

Betrachtet man die Häufigkeitszahl, so kann für die Stadt Raunheim festgestellt werden, dass die Wahrscheinlichkeit, hier Opfer einer Straftat zu werden, erfreulicherweise kontinuierlich immer weiter sinkt.

Trotz der bestimmte Deliktarten begünstigenden Standortbedingungen, wie der verkehrsgünstigen Lage oder den großen Einkaufszentren, ist es gelungen, die Entwicklung der Kriminalität deutlich einzudämmen. Maßgeblich hierfür sind die differenzierten Maßnahmen zur Kriminalitätsprävention im Rahmen des Streetworkings und des Bildungskonzeptes Raunheim (BKR) sowie die engagierte Netzwerkarbeit zur Aufklärung von Straftaten in Raunheim.

Der Hessische Spitzenwert, die Aufklärung der Straftaten betreffend, der im Jahr 2012 in der Stadt Raunheim mit 76% erreicht werden konnte, war in den beiden vergangenen Jahren so nicht mehr haltbar. Bei einer Aufklärungsquote von 63,4% liegt Raunheim jedoch noch immer deutlich über dem Hessendurchschnitt, der im Jahr 2014 bei 58,2% lag (im Vergleich dazu: Aufklärungsquote in Raunheim im Jahr 2005: 50,9% / Hessen: 54,5%).

Die vorliegenden Daten der Kriminalitätsstatistik zeigen einen nachhaltigen Trend zur Verminderung der Kriminalität in Raunheim. Diese Erkenntnis motiviert die an der Präventions- und Aufklärungsarbeit Beteiligten in besonderem Maße. Es kann folglich davon ausgegangen wer-

den, dass mit mindestens gleichem Engagement an der Sicherheit der Menschen in Raunheim gearbeitet wird.

Dabei ist jedoch zu erwarten, dass in Folgejahren die Zahl der begangenen Delikte auch wieder zunehmen kann. Beeinflussen lässt sich durch die Präventions- und Aufklärungsarbeit vor Ort verständlicherweise nämlich nur das Verhalten der in Raunheim lebenden und heranwachsenden Menschen. Täter, die von außerhalb nach Raunheim kommen, um hier Straftaten, z. B. Einbruchdelikte, zu verüben, können über die engagierte ortsbezogene Arbeit des Netzwerkes und der am Bildungskonzept Raunheim Beteiligten nicht erreicht werden.

Daher liegt ein Teil der Präventionsarbeit bei den Bürgerinnen und Bürgern selbst, die aufgefordert sind, ihre Häuser entsprechend gegen Einbruchsversuche zu schützen.

Zur Unterstützung solcher Schutzmaßnahmen bereitet die Bundesregierung gerade ein Programm vor.

Finanzielle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen		Wählen Sie ein Element aus.	
Haushaltsjahr		Haushaltsjahr	
Kostenstelle		Kostenstelle	
Sachkonto		Sachkonto	
Investitionsnummer		Investitionsnummer	
Bedarf bei außer- oder überplanmäßigen Ausgaben		Betrag Euro	
Deckungsvorschlag	Kosteneinsparung	Betrag Euro	Kostenstelle
			Sachkonto
	Ertragserhöhung	Betrag Euro	Kostenstelle
			Sachkonto
Die Mittel stehen haushaltsrechtlich zur Verfügung		Wählen Sie ein Element aus.	
Sonstige Hinweise:			
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.			

Thomas Jühe
Bürgermeister

Kerstin Mohr
Fachbereichsleiterin

Anlage(n):

(1) Übersicht Straftatenaufkommen 2014 nach Kommunen